

Unterstützung für Kunstbibliothek

Die Stadt möchte die Kunstbibliothek und das Materialarchiv der Stiftung Sitterwerk mit 225 000 Franken unterstützen. Sie will damit die Region als Zentrum für Kunst-Wissen stärken.

RALF STREULE

Die Stadt meint es derzeit gut mit dem Sitterwerk. Die Stiftung, die in den vergangenen Jahren im Sittertobel ein vielfältiges Zentrum für Kunst geschaffen hat, soll im Rahmen des «Kulturkonzepts 2009» 40 000 Franken mehr erhalten als zuvor. Darüber hinaus bekommt das Sitterwerk einen einmaligen Projektbeitrag von 225 000 Franken – wenn das Stadtparlament am 28. Oktober dem Nachtragskredit zustimmt.

Dieser Kredit soll die sich im Aufbau befindliche Kunstbibliothek und das Materialarchiv unterstützen. Die Stadt wolle mit dieser Förderung zu einer Stärkung der Region als «Zentrum für anwendungsorientiertes Wissen» beitragen, heisst es in der Parlamentsvorlage.

Radiowellen finden Bücher

Die Kunstbibliothek Sitterwerk umfasst 30 000 Bände zur bildenden Kunst der Moderne, welche der Sammler Daniel Rohner während vier Jahrzehnten zusammengetragen hat. Die Bibliothek

soll mit der sogenannten RFID-Technologie ausgestattet werden. Dabei handelt es sich um ein Ordnungssystem, bei dem die Bücher durch Radiowellen identifiziert werden können. Die Technologie ermögliche «intuitive Zugänge» zum Buchbestand, heisst es in der Vorlage. Sie sei bei künstlerischen und kreativen Arbeitsprozessen zielorientierter als herkömmliche

Systeme. Neben der Technik wird auch die Erfassung der Werke einiges kosten. Für zwei Jahre soll eine Vollzeitstelle geschaffen werden – es müssen total noch rund 23 000 Bücher erfasst werden.

Archiv für breites Publikum

Im gleichen Gebäude wie die Kunstbibliothek ist das Materialarchiv untergebracht. Darin hor-

det die Stiftung viele verschiedene Materialproben aus der zeitgenössischen Kunstproduktion. In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste, der Hochschule Luzern und dem Gewerbezentrum Winterthur soll nun eine gemeinsame Online-Datenbank für diese Materialien erstellt werden. Um diese einem breiten Publikum und der Forschung zugänglich zu machen, müssen die Materialien systematisiert, beschrieben sowie fotografisch erfasst werden. Später sollen im Archiv Workshops zur Materialkunde stattfinden. Der Materialbestand wird mit dem Bestand der Kunstbibliothek verknüpft. Nach der Aufbauarbeit könne das Materialarchiv kostendeckend betrieben werden.

Kosten werden dreigeteilt

Die Kosten für die Modernisierung der Bibliothek und des Archivs werden sich auf gut 670 000 Franken belaufen. Dabei sollen Stadt und Kanton je ein Drittel übernehmen, ein Drittel wird über private Gelder finanziert.



Archivbild: Trix Niederau

Die Kunstbibliothek soll bald ein modernes Erfassungssystem erhalten.